

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 63. Montag, den 1. September 1828.

Erinnerung an Abführung der Personen-Steuer.

Bierzehn Tage nach dem Tage Bartholomäi müssen, dem Gesetze gemäß, die Erinnerungen und Executionen wegen rückständiger Personensteuer-Beiträge ihren Anfang nehmen. Die, zu unterzeichneter Einnahme gewiesenen Contribuenten, welche nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionsgebühren verfallen wollen, werden hiermit darauf aufmerksam gemacht.

Leipzig, am 25. August 1828.

Stadt-Personensteuer-Einnahme.

Die Alligatorjagd.

Da denkt man Wunder, was es auf sich hat, wenn der gnädige Herr einmal auf die *Sauhas* geht, und wie wenig will dieselbe sagen, wenn man sie mit der Jagd der Alligatoren in Südamerika vergleicht. Der Alligator ist ein Thierchen von 9 bis 10 Ellen Länge, das hauptsächlich von Fischen lebt, und deshalb oft truppweise die Mündung der Flüsse und Buchten belagert, wo dann zwei oder drei mit der Fluth hinauf steigen und die ganze Masse der Fische den außen Harrenden zusagen. Indessen, öfters fehlt es ihnen an Fischen, und dann gehen die lieben Thierchen auch heraus auf die „Savannas,“ und suchen Hunde, Kälber und Füllen zu verschlingen. Was sie in der Nacht von der Art finden, würgen sie und schleppen es nach dem Ufer, um es dort zu verzehren. Das Rindvieh und diese Hunde scheinen diese Gefahr zu kennen. Wenn sie gern das Ufer, den Durst zu löschen, besuchen wollen, heulen sie an einer Stelle, die Aufmerksamkeit des grausamen Feindes dahin zu ziehen, und eilen dann schnell nach einem andern Orte. — Hat der Alligator einmal ein

Stückchen solch Fleisch genossen, so ekelt ihn meist der Fisch an. Er bleibt dann immer an der Küste, selbst auf die Gefahr hin, daß er einmal in den Savannas, wenn der Regen dieselben überschwemmt und sich wieder verläuft, im Schlamm versinkt, und von den Bauern auf den allein herausguckenden Kopf geschlagen wird, nachdem er bis dahin jämmerlich nicht von Fischen, nicht von warmblutigen Thieren, sondern von Fliegen geliebt hatte. — Beim Baden ergreift der Alligator auch wohl Menschen. An den Küsten raubt er leicht Kinder. Und hat er einmal Menschenfleisch gekostet, dann schmeckt ihm meist dies am besten. Dann schwimmt er wohl gar neben einem Kanoe hin, bis er die Zeit erseht, wo er sich seiner Beute darin bemächtigen kann. Daher macht, wenn man es weiß, daß ein *Cebado*, das heißt ein an Menschenfleisch gewöhnter Alligator, in der Nähe ist, alles Jagd auf ihn. Oft gelingt es, indem man eine Schlinge legt, die mit Fleisch geködert ist. Wenn er zulangt, kommt die Unterkinnlade in das Tau; das Ungeheuer wird fest gehalten, und mit Speeren getödtet. Indessen, die muthigen Leute dort machen